

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Nees'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 55.

Neuenbürg, Samstag den 6. März 1920.

78. Jahrgang.

Rundschau.

In dieser Zeit des Winterwunders wird man selbst den lebendigen Vorfrühlings nicht froh, der mit Venedigkeit und Sonnenwärme des Winters Ende und den Andruß einer besseren Zeit verspricht. Sommerzeit gibt's freilich heuer keine. Der Himmel möge uns zwar einen guten und schönen Sommer bescheren, aber von der Karreitei des Winterwunders, was man so Sommerzeit nannte, bleiben wir heuer sicher verschont. Mit dem ersten Stören aus dem Süden kam auch liebe Vögelchen aus dem fernsten Norden, die Schwabenpöbel aus Amerika, ein Zeichen alter Treue, das allen Oberamtler aus Chicago anlockt und manche Kränze trocken half. Ein herliches Vergelt's Gott den wackeren Spendern!

Die Regelung der Ernährungsverhältnisse bereitet andauernd die größten Sorgen. Manche Bezirke des Landes haben nur noch für wenige Wochen Mehl. Das Ernährungsministerium tut unter tatkräftigster Leitung was es kann, aber es ist bald am Ende mit seiner Kraft. Man hat im Reich wie auch im Lande sich für die öffentliche Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, unter Vebereinstimmung des Landes, auch in diesem Jahre entschlossen und für die Erzeuger Mindestpreise festgesetzt, die für die Körner Weizen 1100, Roggen, Gerste und Hafer 1000, Kartoffeln 500 Mark betragen. Das ist ein kräftiger Anreiz zu vermehrter Produktion. Unsere Bauern werden ihre Sache schon recht machen. Die Mehlpreise wurden neu geregelt und auf 1.20 bis 1.60 Mark pro Liter erhöht. Die Weizen sind damit noch nicht ganz befriedigt, denn der Mehl ist teuer und rar. Manche haben ihn bis zum heißen Sommer auf, damit er nicht vorher ausgeht, vielleicht auch in der Hoffnung, daß der Preis bis dahin nochmals steigt. Die Weingärtner, denen zu den Weinstockpreisen noch 150 Mark für den Eimer nachbewilligt wurden, die aber zurückzahlen sollen, was sie darüber hinaus einnehmen, sind immer noch nicht zufrieden. Sie wollen Wirten nichts mehr liefern, wenn sie den Varieten angehören, die für die letzte Preisregelung im Landtag gestimmt haben. Das ist ein Unfug, so handgreiflich, daß man es nicht zu beweisen braucht.

Unsere Eisenbahnen und die Post sind jetzt bis auf einige geringfügige Formalitäten aus dem Reich verkauft. 250 Millionen erhalten wir für die Post, 1400 Millionen für die Bahn. Ob das ein gutes Geschäft ist, muß sich noch zeigen. Für den Anfang, bei dem Reichsdefizit, mag es so scheinen; für die weitere Zukunft glauben wir nicht daran. Den Segen des doppelten Eisenbahntarifs haben wir schon, den der verdoppelten Post- und Telephongebühren werden wir bald besitzen. Bei den Finanzmitteln des Reiches wird wohl kaum etwas anderes übrig bleiben, aber es gibt auch ein wohl zu beachtendes Schwermut, daß man die Deime nicht schlachten soll, die die goldenen Eier legt. Immerhin sind unsere Landesfinanzen durch Abschaffung der Defizitanteile bei den Verkehrsanstalten an das Reich vor dem völligen Zusammenbruch wieder einmal für eine Weile bewahrt. Häßliches darüber werden wir im Landtag hören, der am 3. März wieder zusammentritt. Man wird dabei auch einmal die Frage der Weimarerbelegung besprechen müssen, die man doch nicht immer bloß nach der Parteizugehörigkeit — ganz gleichgültig, um welche Partei es sich handelt —, sondern nach der Tüchtigkeit und Geschäftserfahrung vornehmen muß. Es genügt und hat schon Schattenseiten genug, wenn man das parlamentarische Prinzip auf den Ministerien anwendet. Ordnung und Sparsamkeit, die Grundtugenden eines geordneten Staatswesens, werden durch Parteierfassen nicht getrübt, sondern untergraben.

Die Nationalversammlung ist noch beisammen. Sie berät die Einkommensteuer und sucht die ungeheuren Lasten möglichst gerecht zu verteilen. Der Reichsfinanzminister hat an den Beratungen keinen Teil mehr. Sein Eklat gegen Helfferich nimmt dünkeln alle Aufmerksamkeit von den sachlichen Beratungen weg und lenkt sie auf persönliche Dinge, die möglichst bald wieder aus dem Mittelpunkt des politischen Tagesinteresses verschwinden müssen. Wer der Nachfolger Erbsbergers wird, steht noch nicht fest. Vermutlich ist es der jetzige bairische Finanzminister Dr. Wirth, vielleicht kommt es aber auch zu einer völlig neuen Aufteilung der Reichsämter unter den Weimarerparteien. Es ist sogar davon die Rede, die Grundzüge der Weimarerkoalition zu verbreitern und vielleicht einen Abgeordneten der deutschen Volkspartei (Nationalliberalen) bereinzunehmen; denn so viel steht fest, daß an eine Sprengung der Koalition durch den Fall Erbsberger nicht gedacht wird. Dagegen ist es von großem Interesse, daß mit diesem Fall innerhalb des Zentrum eine starke Bewegung entstanden ist, die Interessen des Mittelstandes neben denen der Arbeiter wieder mehr zur Geltung kommen zu lassen. Am Rhein hat sich bereits aus dem Zentrum heraus ein Gesamtverband des christlichen Mittelstandes Deutschlands gebildet, der sich gegen die Ausgestaltung der Weimarer Koalition im deutschen Volk wehrt und dessen Zentrum dem deutschen Volkstaktum der Zukunft gehören.

Die neue Zeit hat, auch wenn man sie noch so vorurteillos ansieht, manche ungenutzten Heberwerbungen, die leicht zu vermeiden wären. So haben wir doch gegenwärtig wirklich wichtiges zu tun, als eine Art Revolutionsortographie, eine neue Rechtschreibung ins Leben zu rufen, wie sie anfangs durch allerlei erheiternde und ärgerliche Vorkommnisse auch in der Presse bekannt geworden ist. Wenn man unsere Rechtschreibung noch immer alter Zeit an, der mit der Zeit abgeklammert gehört, aber was da jetzt anläge trat, sieht aus, als wenn man das Schulbuch des Humanen und faulsten ABC-Schützen zum Muster gewählt hätte. Dazu braucht es kein achtzigjähriges und keine Deutung anderer Schriftstellerhandes. Unsere wirtschaftlichen Notlagen zwingen uns, alle Aufmerksamkeit auf näherliegende Dinge zu richten. Da ist zunächst die Gefahr einer Ueberfremdung unserer gesamten Industrie, besonders der auf Aktien gegründeten. Das Ausland dauert ja ununterbrochen fort und bildet so für das Ausland einen unabweisbaren Anreiz, unsere Aktien ebenso wie unser sonstiges Eigentum um jeden Preis zusammenzukaufen. Da ist ferner immer noch das gefährliche Loch im Westen. Infolge des unabweislichen Warenverkehrs werden über die westliche, von den Feinden besetzte Grenze unendliche Waren in großen Mengen nach Deutschland herbeigekleidet und unsere Lebenskraft beiläufig in Anspruch genommen, während die unentbehrlichen Bedürfnisse an Nahrungs- und Kleidungsstoffen aus

Wangel an Devisen nicht gedeckt werden können. Da ist immer noch die Kohlenfrage. Man hat wohl jetzt Ueberflüssen im Bergbau eingeführt. Der Reichskanzler erwartete davon eine Mehrproduktion von 45 Millionen Tonnen im Jahr, das mindeste, was wir neben den Leistungen an unsere Feinde für den eigenen Bedarf brauchen. Aber der bisher erzielte Mehrertrag läßt nur 12 bis 15 Millionen Tonnen erhoffen, und obendrein sinkt schon wieder das Streikrisiko, angeleitet durch die Kommunisten und Spartakisten, die damit den deutschen Arbeitern noch mehr schädigen als den sogenannten Kapitalisten.

Der Hebergelast will eben nicht erlahmen. Dieser Tage ist das Manifestum in Charlottenburg, wo die alten preussischen Könige und auch die letztverstorbenen Kaiser ruhen, von solchen Elementen erbrochen und in gemeiner Weise geplündert worden. Jetzt hat man im preussischen Landtag die Frage beraten, wie die Hohenzollern, ähnlich wie die Dynastien in anderen einstufigen Bundesstaaten, abgefunden werden sollen. Die privatrechtliche Grundlage der Frage liegt klar, nur wünschen die Weimarer Sozialisten eine Regelung der Angelegenheit durch das Reich statt durch Preußen. Darüber ließe sich vielleicht noch reden, aber die Unabhängigen verlangen einfach die Konfiskation des Vermögens sämtlicher früheren Fürstentümer, obgleich ihr Führer Adolf Hoffmann selbst seinerzeit eine Verordnung unterzeichnet hat, wonach das Privatvermögen unangefastet bleiben soll, und obgleich ihre Vertreter in den bürgerlichen Staaten Vergleichen zugestimmt haben, die den früheren Fürsten ansehnliche Vermögen und Einkünfte beließen. Diese Inkonsequenz ist Kommunistengeist, wie er neulich bei der ausgeübten Geheimkonferenz in Karlsruhe zutage trat.

Frankreich hat immer noch seinen Prozeß Caillaux. Es hatte auch einen Eisenbahneraustausch, eine Machtwortprobe zwischen der Regierung und den Gewerkschaften, bei der die Regierung sich auf einen Vergleich zurückziehen mußte. Der Jug nach dem Westen ist eben unverkennbar, politisch wie wirtschaftlich: Rußland — Österreich — Deutschland — Frankreich. Rein wirtschaftlich gesprochen kann man ihn die Todesgefahr des Kontinents nennen. Nur ein Beispiel: aus Frankreich hat jetzt wieder Protaranten, den Zwang zu Goldausfuhr, das Sinken der Valuta und ein rasendes Steigen der Preise mit allen und nur zu gut bekannten Begleiterscheinungen. Uebrigens wird auch in Japan schon um das allgemeine Wahlrecht gekämpft. Die Kammer in Tokio mußte aufgelöst werden, um das Volk zu befragen. Dabei gehen die Hände zwischen Wilson und den drei anderen führenden Staatsmännern der Entente weiter. Das Arbeitsproblem ist immer noch nicht gelöst. Die Tariffrage scheint sich zu Gunsten des Landtags zu entscheiden, wonach Konstantinopel zwar dem Sultan verbleibt, aber die Dardanellen eine britische Flottenstation werden. Das soll bei der nächsten Tagung des Dreimännerkongresses, diesmal in Rom, entschieden werden. In den Vereinigten Staaten hat der Republikaner Wilson nun seinen demokratischen Gegenkandidaten für die Präsidentschaftswahl in der Person Palmer, des bisherigen Staatssekretärs der Justiz, erhalten. Von dem Schicksal dieser Wahl kann das Schicksal des ganzen weltberühmten Betriebes abhängen.

Deutschland.

Stuttgart, 4. März. Der zuständige Untersuchungs der württembergischen Sozialversicherungs-Kommission hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Sozialisierung der württembergischen Weimarerbelegung befaßt. Der Untersuchungsbericht hält eine Reorganisation des Weimarerbelegungsweises für dringend notwendig und befürwortet die Schaffung einer staatlichen Zwangsversicherungsanstalt unter Aufhebung privater Versicherungsanstalten. Diese Anstalt soll sich aufbauen auf den Weimarerbelegungsvereinen und nach dem Grundgedanken der Weimarerbelegungsarbeiten. In dieser Anordnung wäre den berechtigten Forderungen an Sozialisierung des Weimarerbelegungsweises in weitestgehender und zweckentsprechender Weise Genüge geleistet. Der Staatsregierung sind entsprechende Vorschläge unterbreitet worden.

Berlin, 5. März. Der Reichsrat hat gestern das Gesetz über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit angenommen. Ein Antrag Wagens und Dessen, der ihnen das Begnadigungsrecht vorbehalten soll, wurde abgelehnt. Das Gesetz tritt am 1. Oktober 1920 in Kraft. — Reichskanzler Bauer hat sich gegenüber einem ungarischen Journalisten für ein Zusammenarbeiten der Länder mit geklauter Valuta ausgesprochen. — Das Reichsmilitärgericht hat gestern dahin entschieden, daß der unabhängige Führer Däumler, der zirka anderthalb Monate in Schachhaft sei, zu entlassen sei. Dr. Vey, der bekannte Kommunist, bleibt in Schachhaft. Seine Beschwerde wurde verworfen.

Der Staatsvertrag über den Übergang der böhmisches Bahnen an das Reich.

Karlsruhe, 5. März. Der Staatsvertrag, der zwischen der Reichsregierung und den Regierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg und Oldenburg über die Uebernahme der Bahnen der einzelnen Länder durch das Reich abgeschlossen werden soll, liegt jetzt gedruckt vor. Der Staatsvertrag umfaßt 43 Paragraphen und außerdem noch ein Schlußprotokoll. In dem Vertrag wird zunächst grundlegend bestimmt, daß alle Grundstücke der Länder, die Eisenbahnwecken gemietet oder für solche bestimmt sind, in das Eigentum des Reiches übergehen. In den wichtigsten Paragraphen gehört der dritte, der die Abfindung regelt. In dem Schlußprotokoll kommt zum Ausdruck, daß das Reich die Weimarerbelegungsanstalt unter den gleichen Gesichtspunkten wie die Eisenbahnen einseitig betreiben wird und daß die an Einrichtung begriffenen Kraftwagenlinien, soweit sie an die Reichsweimarerbelegungsanstalt übergehen, den begonnenen Bauten gleich zu achten sind.

Zur Notlage der deutschen Zeitungen.

Berlin, 5. März. Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Presse hat in seiner 11ten Sitzung nachstehende Entschlüsse gefaßt: Der in Wien verammelte Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Presse teilt in vollem Umfang die Beforgnis der deutschen Zeitungsüberleger um die Zukunft der deutschen Presse

und unterstützt nachdrücklich ihr Verlangen, das weitere Verschleichen der Zeitungen durch Sicherstellung einer ausreichenden Menge von Papierholz zu mäßigen Preisen und durch andere geeignete Maßnahmen zu gewährleisten. Der Vorstand macht die Regierung auf die schweren Gefahren aufmerksam, die bei Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse unausweichlich dem Zusammenbruch des deutschen Zeitungsgewerbes für Politik, Wirtschaft und Kultur des deutschen Volkes, für die Erziehung von hunderten Tausenden von Zeitungsangehörigen bedeuten würde.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 5. März. Die Nationalversammlung hat gestern die zweite Beratung des Ergänzungsgesetzes über die Verletzung der Kriegsverbrechen beendet. Abg. Kahl, der Vertreter des öffentlichen Rechts an der Berliner Universität, der als Richterhatter des Ausschusses und als volksparteilicher Reaktionsredner sprach, trat die Empfindung aller Deutschen mit der Feststellung, es handle sich hier um den Bruch mit der Ueberlieferung der Strafrechtspflege aller Kulturvölker. Deutschland beuge sich einem grauenhaften Brand und tröste sich damit, daß die traurige Affäre wenigstens in die Hände des deutschen Reichsgerichts gelegt sei. Reichsminister Schiffer betonte, daß die Vorlage nur ein Glied auf unserem Leidenswege sei. Die Zustimmung des Hauses sei ein Opfer, das gebracht werden müsse, um Schlimmeres zu verhüten und das gebracht werden kann, um deutsches Recht, deutsche Ehre und deutsche Sitte zu retten. Derauf erfolgte nach Abstimmung über das Weimarerbelegungsengesetz und zum Schluß wurde die Beratung des Landesverfassungsgesetzes begonnen.

Ausland.

Wien, 5. März. Die noch in Karlsruhe untergebrochenen ungarischen Kommunisten und die in den Spitälern befindlichen Führer wurden bis zur weiteren Entscheidung über ihr Schicksal in einen Pavillon der Wiener Jernanhalt Steinhof verbracht. Der im Siederauer Krankenhaus befindliche Bela Kun verbleibt dort bis zur vollständigen Genesung.

Jülich, 4. März. Man nimmt an, daß es sich bei dem Bombenattentat auf das biesige amerikanische Konsulat in der Nacht vom 3. auf 4. März um einen politischen Mord handelt; vielleicht um die Rache eines bei einem Einreisegesuch nach Amerika Abgewiesenen.

Paris, 4. März. Vor Beendigung der gestrigen Verhandlung im Caillaux-Prozeß ließ der Generalstaatsanwalt ein Dokument verlesen, das in Florenz in der Stabkammer Caillaux gefunden wurde, in dem Caillaux die Ansicht ausspricht, man hätte im Jahre 1914 vor Ausbruch des Krieges zur Richtigung raten sollen. Die Zeit hätte für Frankreich und gegen Deutschland gearbeitet, aber seit 1912 sei die republikanische Tradition verkannt worden. Man habe vergessen, Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen.

Paris, 5. März. Eine bulgarische Note verlangt, daß Bulgarien das im Vertrag von Neuilly vorgesehene Soldnerhebes durch eine eingeschränkte obligatorische Rekrutierung ersetzt dürfe.

London, 5. März. Marshall Foch hat Vorschläge eingebracht, wonach die Alliierten dasjenige Gebiet der Türkei besetzen sollen, das auf der einen Seite durch den Bosphorus, auf der anderen Seite durch das Marmarameer und die Dardanellen begrenzt ist. Ferner soll der Türkei verbietet werden, ein Meer zu unterhalten, so daß sie keinen neuen Herrat begeben kann. Diese Vorschläge von Foch wurden nicht alle vom Obersten Rat angenommen; Foch wurde aber aufgefordert, als Sachverständiger zu einzelnen Fragen zu äußern.

Beginnende Einsicht bei den Alliierten.

Paris, 5. März. Das Manifest des Obersten Rates enthält nach vier vorliegenden Nachrichten u. a. die folgenden Punkte: 1. Die Alliierten erklären sich bereit, eine große Menge von Rohstoffen an Deutschland zu liefern. 2. Die Alliierten wollen sich an dem Aufbau der deutschen Wirtschaft beteiligen. 3. Die Frage des Wiederanbaues der zerstörten Gebiete von Frankreich und Belgien sei keine nationale, sondern eine internationale Frage. 4. Die Valutafrage soll international geregelt werden.

Haag, 5. März. Laut „Rotterdamischer Courant“ meldet „Oening Standard“, daß der Oberste Rat ferner ein Memorandum über den Wirtschaftsverkehr veröffentlicht werden, dessen beiden ersten Abschnitte sich mit Deutschland befaßen. Es heißt darin, Deutschland sei für den gesamten Weltmarkt unentbehrlich. Eine die deutsche Erzeugungsanstalt und die deutsche Organisation gebe die Kaufkraft Europas zugrunde und Europa werde von Amerika und Japan überflügelt. Die Alliierten müßten Deutschland bei seinem Wiederaufbau beistehen, wenn man Deutschland und Frankreich ungefähr in demselben Zustand zurückbringen wolle, wie vor dem Kriege. Damit die Industrie beider Länder wieder fortarbeiten könne zu arbeiten, müßte das wirtschaftliche Gleichgewicht wieder hergestellt werden.

Haag, 5. März. Zu der wirtschaftlichen Unterthung Deutschlands von Seiten der Alliierten erklärt der „Telegraf“, daß jedenfalls Schritte getan werden würden, um der Kontraktion der Preise für Rohmaterialien, für Transportkosten usw. entgegenzutreten. Das Blatt erzählt, daß eine allgemeine Ueber-einstimmung dahingehend erreicht würde, daß Deutschland Hilfe erhalten soll, um seine frühere industrielle Leistungsfähigkeit wieder zu gewinnen. In diesem Zweck soll vor allem die Summe der deutschen Kriegsschuldigung festgesetzt werden. Die Summe soll keinesfalls so groß sein, daß die Arbeitsfähigkeit und der Uebermerger in Deutschland getrümmert ist. Deutschland soll auch Anteil an den verfügbaren Rohstoffen erhalten, vorausgesetzt, daß die Neutralen Kredite gewähren. Die Dineingebung Deutschlands in alle Geschäfte in ganz Europa sei eine unangenehme, aber unvermeidliche und unentrichtliche Notwendigkeit.

Wiederanbahnung des Verkehrs.

Basel, 4. März. Vier trafen vom 3. bis 4. März etwa 60 Vertreter der französischen, belgischen und schweizerischen Bahnverwaltungen ein, um die Bedingungen für die Wiederaufnahme des seit Kriegsbeginn gänzlich unterbrochenen Güterverkehrs zwischen Frankreich und Belgien einerseits und Deutsch-

Anzeige-pretis:
die einseitige Zeitungs-
oder deren Raum 20 g.
inverhält des Bezirks
40 g. bei Zustellungsver-
lang durch die Geschäfts-
stelle 45 g. extra.
Kellner-Beile 1 A
i größeren Aufträgen
en -red. Kabott, der hi
folte des Nachverfahr
hinfällig wird.

Schluß der Anzeigen-
Annahme 6 Uhr vom
Fernsprecher Nr. 4.
für telef. Anträge wird
kinesel-Gewähr über-
nommen.

land andererseits feindlichen. Nach langen, unter den zurzeit noch bestehenden Verhältnissen begreiflicher Weise mühsamen Verhandlungen, die durch den Präsidenten der schweizerischen Eisenbahnen, Herrn Winkelmann, geleitet wurden, ist schließlich eine Einigung zustande gekommen, die es ermöglicht, den direkten Güterverkehr wieder aufzunehmen.

Dem Hauptpunkte des Inkrafttretens der zustande gekommenen Vereinbarung an werden alle die Sendungen zwischen Frankreich und Belgien einerseits und Deutschland andererseits auch über die Schweiz wieder wie vor dem Kriege auf Grund direkter Frachttarife und auf Grund der Bestimmungen des Abkommens über den internationalen Eisenbahnverkehr befördert werden. Nebenbei sind auch Verhandlungen über die Wiederaufnahme der gegenseitigen Bagagenerhebung eingeleitet worden. Endlich ist eine Konferenz in Aussicht genommen, die die Grundlage für die Wiedererrichtung des direkten Personenverkehrs schaffen soll.

Was geht in Portugal vor?

Nachrichten aus zuverlässiger Quelle zufolge verabschiedeten die Abgeordneten der Assemblée Nationale am Mittwochabend um 8 Uhr von ihren Madrider Kollegen mit der Erklärung, daß sie nicht wählten, wann sie wieder den Dienst antreten würden. Der spanische Innenminister hat die Abgeordneten angewiesen, zu versuchen, die Verbindung mit Portugal wieder aufzunehmen. Die bisherigen Bemühungen blieben gänzlich fruchtlos. Das Abkommen von Lissabon verfiel die Verbindung mit der letzteren Stadt nicht mehr. Die portugiesische Gesandtschaft der Republik ist seit drei Tagen ohne Nachricht aus Portugal geblieben. Das letzte Telegramm ihrer Regierung kündigt an, daß die Regelung des Eisenbahnverkehrs unmittelbar bevorstehe. Augenblicklich sind alle Bahnverbindungen mit Portugal gänzlich unterbrochen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken (6. März 1920.)

Sasset die Freude herein!

Und wenn das Herz hundert Tore hätte wie Ibsen, so laßet die Freude herein zu allen hundert Toren!

Karl Weber.

Darum solltet ihr in allem Todeschatten endlich einmal anfragen, euch richtig und beseitigt zu freuen. Ganz still und brüchlich müßt ihr dem Glanz der Freude Raum geben. Im Sonnenschein wird alles toll jauchzen, in der Sonnenlosigkeit fernen sich nur die Sonnenlinder. Also solltet ihr, Rast traurig und verarmt zu sein, einmal alle die zerstreuten Lichtstrahlen in euch sammeln und aufnehmen und in allem Dunkel die wandelnden Vertreter des Sonnenscheins sein. Heinrich Heine.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat den Stationsverwalter Stemmer in Dürrenfeld nach Göttingen (Donau) auf Ansuchen versetzt.

Neuenbürg, 6. März. Die katholische Gemeinde hatte gestern einen großen Tag, galt es doch den für Neuenbürg ernannten eigenen Seelsorger zu empfangen. Am Stadtschloß wurde der hochw. Herr von Altdorfer empfangen und aus der Kirche der ihm im Festkleide entgegengekommenen Kinderchor brachte ihm 2 Mädchen in feinsten Gebüden das herzlichste Willkommen der Gemeinde dar, worauf sich der Jung in die Kirche geschmückte Kirche betonte. Feierlich ernst wurde die Eucharistische Messe mit dem Hohen „Kun danket alle Gott“ eingeleitet und auf diesen Dank war auch die Empfangsrede des Herrn Stadtpfarrer Fischer von Altdorfer eingeleitet. Dank und Lob dem Herrn, daß er der hiesigen katholischen Gemeinde einen eigenen Seelsorger geschenkt hat — in dieser schweren Zeit — wo wir notwendiger denn je die Stärke und lebendige Kraft unserer Religion benötigen. Scharf Euch um Euren Seelsorger, vertraut ihm, beist ihm, damit er nicht verächtlich werde“ wie Paulus sagte, denn er arbeitet auch im Weinberge des Herrn. Und so Ihr helfet das angefangene Werk weiter auszubauen, wird es Euch selbst zum Segen erreichen. Dank auch allen, die bisher so viele Jahre in treuer Weise mitgearbeitet haben.

Herr Stadtpfarrerverweser Käthe führte hierauf aus, daß er den Frieden Gottes der Gemeinde bringen wolle. Das Herz des Seelsorgers schlug in erster Linie den Kindern entgegen, eingehend der Worte des Heilands „Laßt die Kinder zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich.“ — Aber auch der Jugend möchte er den wahren Frieden bringen, der sich aufbauet auf reinen Freuden und in jeder Familie möchte er den Frieden hineinbringen — hinein in jedes Haus, wo Not und Krankheit ist, bin an jedes Krankenlager.

Beinhaltet die nun sich Tag für Tag, Sonntag für Sonntag wiederholende Gelegenheit und eilt zum Gotteshause, damit das auf Golgatha vollendete Werk Euch zum Segen in Jesus Christus gereiche.

Wie ein Jamert, wie ein Gebühnis erklang hierauf zum Schluß das herrliche Lied „O mein Christ laß Gott nur walten.“

Neuenbürg, 6. März. (Die Jugendamtsbezirke in Württemberg.) Im „Staatsanzeiger“ wird die Einteilung des Landes in Jugendamtsbezirke bekannt gegeben. Insgesamt sind es 31 Bezirke. Der Sitz des Jugendamts befindet sich jeweils in der Stadt des an erster Stelle genannten Namens. Ein Jugendamt wird errichtet für: Ravensburg, Tettnang, Badsee, Balingen, Leutkirch, Oberach, Rappelsburg, Riedlingen, Saulgau, Wangen, Rüdlingen, Ehingen, Ulm (Stadt), Ulm (Land), Deisenhofen, Geislingen, Göppingen-Land, Göppingen (Stadt), Rüdlingen, Reichenheim, Urach, Reutlingen (Stadt und Land), Rüdlingen (Stadt und Land), Rottenburg, Horb, Sulz, Rottweil, Oberndorf, Balingen, Tuttlingen, Spaichingen, Freudenstadt, Nagold, Dornburg, Calw, Neuenbürg, Böblingen, Leonberg, Stuttgart-Nord, Ruffenhausen, Stuttgart-Stadt, Ehlingen, Stuttgart-Land, Cannstatt, Ludwigsburg (Stadt und Land), Weiskirchen, Weiskirchen, Maulbronn, Dellbronn-Stadt, Bödingen, Redersheim, Sonthofen, Dellbronn-Land, Gredersheim, Redersheim, Weiskirchen, Badnang, Warbach, Weiskirchen, Schornbach, Weiskirchen, Gmünd (Stadt und Land), Ellwangen, Kales, Reichenheim, Crailsheim, Gerabronn, Mergentheim, Dill, Gaildorf, Weiskirchen und Rünzelsau.

Feldbach, 6. März. Ludwigs Friedrich Kieglinger, der älteste Bürger von hier, feiert am 6. März d. J. sein 80. Geburtstag, umringt von 5 Kindern, 3 Enkeln und 4 Nennkindern. Er hat seiner Teilnahme an den Feldzügen 1806 und 1870 ist er noch geistig frisch und körperlich rüstig und macht sich der Gemeinde immer noch als Totengräber, Leichenwäscher und Krautschneider nützlich. Früher war er Nagelschmied, Wessner und Nachwächter. Er ist Inhaber von 3 Verdienstmedaillen. Möge sein Lebensabend ein sonniger und glücklicher bleiben!

Württemberg.

Ehlingen, 4. März. (Der falsche Kontrolleur.) Am Samstagabend unternahm ein Mann, der sich als Ueberwachungsbeamter ausgab, im Eisenbahnwagen eine Revision nach Göttingen der Württemberg. Sei es nun, daß er sich noch nicht zum Meister in diesem Fach durchgerungen, oder daß er sonst eine Ungefährlichkeit begangen — kurz: in Untertürkheim wurde er von den „kontrollierten“ Württembergern aus dem Wagen gezogen und so ordnungsmäßig durchgeblaut, daß ihm wohl für die Zukunft eine Wiederholung dieses Gaunertricks benommen sein wird. Nach Erhalt seiner Krüge befugte der Göttinger Kontrolleur wieder den Zug.

Schwanningen, 6. März. (Eine schlagfertige Hausfrau.) In der Milchabgabestelle in der Fabrikstraße spielte sich ein Vorfall ab, das von einer Verrohung der Menschheit zeugt. Eine Frau, die keine Milch mehr erhielt, weil keine vorhanden war, schlug kurzerhand der Frau des Milchhändlers den fetternen Wächter auf den Kopf, sodaß die Frau ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Friedrichshafen, 5. März. (Auf der Durchreise.) Der frühere König von Bayern ist mit dem Schweizer Kurzdampf hier eingetroffen und hat die Reise im Automobil und wägen fortgesetzt, während das Gefolge die Bahn benutzte.

Von der württembergischen Grenze, 4. März. (Einen bösen Reinfall) erlitt eine Banerfrau in dem Orte Breitenbach. Ein Fremder kam zu ihr und fragte sie nach Eiern. Während sie anfangs erklärte, solche nicht zu besitzen, riefte sie schließlich, als ihr der Reim 1 Mark pro Stück bot, mit 100 Stück heraus. Der Herr, der sie nun diese Eier zu haben, da er sie nur so mitnehmen könne. Nach einer Stunde kam er wieder und fragte, ob die Eier nun fertig seien, und als die Bauerfrau das bejahte, antwortete er ihr: „Ich wünsche Ihnen guten Appetit zu Ihren Eiern“, und verschwand.

Bermischtes.

Die Juwelen im Flugzeug. Wie erinnertlich, hat im Sommer letzten Jahres ein deutsches Flugzeug größere Mengen Juwelen, die dem früheren Fürsten von Albanien gehören sollten, nach Schweden gebracht. Die schwedische Zollbehörde hatten die Schmuckstücke beschlagnahmt. Seitdem schwab ein Prozeß darüber, ob ein Schmuggelverbrechen vorliegt oder nicht. Im ersten Fall würden die Schmuckstücke der endgültigen Beschlagnahme verfallen. Die schwedischen Zollbehörden erhielten jetzt die Liste der wirklichen Besitzer der Juwelen. Diese sind der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern, Herzog Rudwig Wilhelm von Bayern und dessen Frau, Prinzessin Julie zu Salm-Wittgenstein-Berleburg, Prinzessin Marie Gabrielle von Bayern, Herzogin Karl von Bayern, die frühere Fürstin von Albanien und die Gräfin Wilhelmsfeld. Der Wert der Juwelen wird von Sachverständigen auf 7 Millionen Kronen geschätzt, also nach dem heutigen Kurs auf über 125 Millionen Mark. In dem Prozeß ist jetzt ein Schreiben des schwedischen Konsulats in Rom vorgelegt worden, wonach die italienische Regierung den Prinzen Rupprecht nicht als souverän anerkennt. Darnach wurde ihm auch nicht das Exterritorialitätsrecht zu, das er bisher im Prozeß geltend machen ließ.

Die bayerischen Zehnmärkchen. Die Zehnmärkchen der bayerischen Staatsbank sind zur Einlösung aufgerufen worden. Am 1. März ab ist niemand mehr verpflichtet, Gürtelchen der bayerischen Staatsbank über 10 Mark in Zahlung zu nehmen. Bis zum 1. Mai nehmen die bayerische Staatsbank, ihre Niederlassungen und alle staatlichen Kassen diese Scheine an.

Die Umwertung der Werte. Die neuen Zeitverhältnisse haben eine Umwertung aller Dinge gebracht. So sieht man, daß für gebrauchte, aber gereinigte Zettelfaschinen bis zu 1.800 Mark bezahlt werden. In den Rechnungen der Schneider wird jetzt auch der verbrauchte Faden angerechnet für den bekanntlich nicht weniger als 30 Mark pro 1000-Meterrolle bezahlt werden. In diesen Jahren die Werte ihre Patienten auf, wegen der schlechten Beschaffenheit mit Brennmaterial Holz oder Strick als Beibehaltung zur Heizung des Winterimmers mitzubringen.

Handel und Verkehr.

Nagold, 4. März. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren angesetzt: 103 Milch- und 125 Ferkelschweine. Verkauf wurden 103 Milchschweine mit 20.650 Mark und 80 Ferkelschweine mit 34.800 Mark Gesamterlös. Der Einzelpreis für das Paar Milchschweine betrug 500-600 Mark; für das Paar Ferkelschweine 740-1200 Mark.

Mergentheim, 4. März. (Der Pferdemarkt.) Der Pferdemarkt am Dienstag war sehr hart besetzt. Er übertraf alle seine Vorgänger. Auch die Preise ließen alles bisher dagewesene hinter sich. Es wurden bezahlt für ein Paar mittlere Pferde 25-40.000 Mark für bessere Pferde 50-60.000 Mark. Der Handel war sehr lebhaft. Von den insgesamt angeführten 450 Pferden wurden über 400 verkauft.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 5. März. In der heutigen Nationalversammlung wurde heute in dritter Beratung das Ergänzungsgesetz zur Verfolgung von Kriegsverbrechen usw. gegen die Stimmen der Deutsch-Nationalen angenommen.

Berlin, 5. März. Die Entscheidung betr. die Reichstagswahlen ist nunmehr dahin gefallen, daß die Neuwahlen erst im Herbst erfolgen.

Berlin, 5. März. In der sozialdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung wurde laut „Vorwärts“ folgender Antrag einstimmig angenommen: Die Fraktion hält die Gewährung eines Kohlenpreisausschlages in Höhe von 18 Mark pro Tonne für Erfahrungs- und Erneuerungsbauten im Kohlenbergbau ohne entsprechende Beteiligung des Reichs als Vergewaltigung für völlig ausgeschlossen. Die Fraktion wird keiner neuen Kapitalbildung im Bergbau auf Kosten der Volksgemeinschaft zustimmen, ohne daß das Reich als Repräsentant der Volksgemeinschaft am Vergewaltigung in entsprechender Weise beteiligt wird.

Berlin, 5. März. Unter dem Vorhild des Reichswirtschaftsministeriums Schmidt fand im Reichswirtschaftsministerium eine Besprechung mit den Vertretern der Länder statt, die sich mit Maßnahmen zu einer Verbilligung der Zeitungspapierpreise befaßte. Min. Schmidt wies auf die außerordentliche politische Bedeutung der Aktion hin, welche eine Katastrophe für die Presse abwenden solle. Es wurde beschlossen, daß die Länder in dieser Zeit die Reichsregierung eine Erklärung ausgeben lassen über die Beteiligung an einer Aktion zur Senkung der Preise durch Gewährung von Barzulagen und Bereitstellung von billigem Holz. Nach den Darlegungen des Reichswirtschaftsministers und des Unterstaatssekretärs Dirich ist zu hoffen, daß die Länder sich zur Teilnahme an den zu treffenden Maßnahmen bereit erklären werden.

Berlin, 6. März. Gegen die Verhaftung von Personen im besetzten Gebiet durch die Entente wegen angeblicher Kriegsverbrechen waren vom Reichskommissar Vorstellungen bei der Alliiertenkommission erhoben worden. Wir jetzt verschiedenen Morgenblättern aus Koblenz berichtet wird, ordnete die französische Regierung an, daß dem Befehl zur Verdringung der Verhafteten nach Frankreich keine Folge zu geben sei.

Bern, 5. März. In der Schlussabstimmung stimmte der Ständerat mit 30 gegen 6 Stimmen dem Beitritt der Schweiz zum Völkerbund zu, nachdem bereits der Nationalrat vorher seine Zustimmung erteilt hatte.

Berlin, 5. März. Zwischen den Arbeitgebern der Landesversammlung und der Nationalversammlung schweben zurzeit Erörterungen über eine Erhöhung der Entschädigungsgelder für die Abgeordneten. Die Mitglieder der Nationalversammlung sowohl wie die der württembergischen Landesversammlung beziehen gegenwärtig ein Monatsstipendium von 1000 Mark im Voraus zahlbar. Für jeden Tag der Abwesenheit werden 30 Mark von der nächsten Richtigkeit in Abzug gebracht. Es ist nun beabsichtigt, die Entschädigungsgelder auf monatlich 1500 Mark zu erhöhen.

Amsterdam, 5. März. Laut „Telegraaf“ meldet „Evening Standard“, daß der Oberste Rat beschlossen hat, Deutschland zu gestatten eine internationale Anleihe auszusuchen.

Amsterdam, 5. März. Laut „Telegraaf“ melden die „Times“, daß die Sowjetregierung beschlossen hat, zur Förderung des russischen Bergbaues die Sozialisierung der Bergwerke aufzuheben.

Mailand, 5. März. Die Wälder melden, daß auf den italienischen Bahnen vom 7. März ab an Sonntagen zahlreiche Abzüge ausfallen werden. Die Einkünfte betragen mehr als 15 Prozent des gewöhnlichen Verkehrs. Die Preise der Sonntagsfahrkarten sollen herabgesetzt werden.

Rom, 5. März. Der Staatsminister teilt mit, daß die Zeichnungen auf die Anleihe vom 2. März 18.175 Millionen Lire betragen.

London, 5. März. Der erste Lord der Admiralität teilte in Unterhaus mit, daß sich augenblicklich in Bau befinden: 1 Schlachtkreuzer, 9 leichte Kreuzer, 2 Flottillenbegleiter, 8 Kanpedroger, 13 U-Boote, 3 Ritterschiffe für Ringsege und 5 Hilfskreuzer.

Madrid, 5. März. Die portugiesische Gesandtschaft demontiert in aller Form die Nachricht vom Ausbruch einer Revolution mit kommunistischem Charakter in Portugal.

Holland lehnt die Auslieferung des Kaisers endgültig ab.

Haag, 5. März. In ihrer Antwort auf die letzte Note der Alliierten bezüglich der Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers beharrt die niederländische Regierung auf ihrer in der letzten Note vom 21. Januar zum Ausdruck gebrachten Bestimmung, dem Wunsch der Mächte zu willfahren. — Die niederländische Erste Kammer hat den Bescheidursetz betreffend dem Verbleib bezüglich des Beitritts der Niederlande zum Völkerbund mit 31 gegen 2 Stimmen angenommen.

Berlin, 6. März. In Hollands Antwort an den Verband der Alliierten in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ für den Namen des holländischen Charakters, holländischer Würde und holländischen Gerechtigkeitsgefühl war es nie zweifelhaft, daß dieses Nein kommen mußte. Und auch die alliierten Staatsmänner haben wohl auf ihre Note keine andere Antwort erwartet und sind im Dingen Kamebet äußerst dankbar, daß es nun endgültig die Frage in der für die Entente angenehmer Weise gelöst hat.

Poincaré der Kriegskünstler.

Im Prozeß Galloux fand die Verlesung der Papiere statt. Es befindet sich darin eine kritische Abhandlung über die auswärtige Politik Frankreichs seit dem Jahre 1871. Galloux fällt darin ein ziemlich hartes Urteil über Delcassé und ein noch härteres über Poincaré, während er die Haltung Clemenceau und Briand, die von 1906 bis 1911 die Verhandlungen mit Deutschland über den holländischen Zwischenfall und über Maroff führten, wegen ihrer Unklarheit durcheinander blüht. Was die Politik Delcassés anbelangt, ist Galloux der Meinung, daß das Versagen Frankreichs darin anfangen worden sei, den Verhandlungen mit England, 1903-04 und den Abmachungen gegenüber Belgien und Maroff von Anfang an eine gegen Deutschland gerichtete Tendenz aufzuweisen. In Bezug auf die Politik Poincarés in der Zeit vor dem Kriege erhebt Galloux den Vorwurf, daß Poincaré bemüht war den Krieg eingeleitet zu im Juli 1914 Anstalten die Mobilisierung anzuregen habe, um Deutschland zur Kriegserklärung herauszufordern.

Kaufe

Maschinen, Oefen u. dergl., altes Eisen, sowie Metalle jeder Art. Zahle für Eisen je nach Qualität bis zu 2 Mk.

Chr. Genfle, Neuenbürg.

Empfehle großes Lager in Kinder-, Sport- u. Leiterwagen.

Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon Nr. 18.

Stangenverkauf.

Die Gemeinde Schielberg versteigert am Montag, den 8. März d. J., vormittags 9 Uhr folgende Stangen:

75 Bauftangen	1. Klasse
357	2. "
268 Hognstangen	
690 Baumstämme	
220 Hopfenstangen	1. Klasse
265	2. "
570	3. "
885	4. "
930 Rebsteden	1. "
980	2. "

1375 Bohnensteden
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Schielberg, den 26. Februar 1920.
Der Gemeinderat.
Becht, Bürgermeister.
Koh, Ratsschreiber.

Wildbad.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 11. März 1920, von vormittags 9 1/2 Uhr an, kommen im Hause des Dr. Brunow in Wildbad, König-Raststraße, folgende Gegenstände zur Versteigerung:

- 1 Plüschsofa mit 2 Futentils (1a), 1 Kamelstehdivan, 1 Sofa, 2 Plüschgardinen, 1 Reformbettstelle mit Hochhaarmatratze, 1 Doppelbett mit Matratze, 1 Hochhaarmatratze, 3 Federbetten
- 1 Mädchenbett, 2 Waschtische (Ruhbaum) mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 runder Tisch, 3 Serviertische, 1 Kinderwiege (Ruhbaum), 1 mod. Schreibtisch, 1 großer Herren-Schreibtisch (Ruhbaum), 1 Waschtisch, 1 Flurgarderobe, versch. Hohlstrühe, 1 Eingangsmaschine, 1 Kleiderhaken, 1 Marmorplatte, 1 Regulator, 2 Uhren, 1 Wellenbadschaukel, versch. Spiegel, darunter einer 1a, 2 Badschuber, 1 größerer Hundsaß, ein größerer Glasverschlag, versch. Bilder und noch andere Haushaltungsgegenstände, sowie ein Rirschbaum, noch auf dem Stamm.

Die Gegenstände können am Mittwoch, den 10. März, nachmittags, besichtigt werden.

Stadt. Elek.

Durch Beschluß wurden die Strompreise geändert. Es erfordern folgende Abzahlungen folgende Abzahlungen:

- a) für Licht 50 J.
- b) für Kraftwerke die ersten 500 kWh die zweiten 500 kWh die weiteren

hiesig Te bei einer Abzahl K.W. St. im J. Gemeinderat festsetzen 3000 K.W. weiteren 2000 weiteren K.W. St.

Die Kontrolle tariffähler. Sowohl der festgesetzte höhere Gemeinderat gilt der gewöhnliche Zeit vom 1. April

c) für Haushaltung 10 J für 1 K.W. von 100 kWh, jedoch Abzahl II. von Abz. 2 genannten von Licht oder Anlage im Rahmen bzw. für 30 kWh entnehmen. Wird der Gehalt von der Abzahl III. Wortlaut wie bisher

Den 5. März 1920

Bekannt.

Auf die kleinen Reichskleinigkeiten auf die Marke wird nur Brot oder Käse

Auf Lebensmittel-Einstellung: Monte-Vertriebs-Einrichtungen eine kleine Gegenstände Lebensmittelamt abgeholt

Erdbe.

Am Montag den 8. abgeben. Stadt.

Geschäfts.

Der verehrlichen Eingebung zur Kenntnis, Schumacher übernommen geordnete Einwohnerenschaft

Anfertigung.

Kränzen sowie Anpflanzung und zugleich empfehle ich für kommenden Früh Gemüsesamen Um geneigten Zuspruchs

E. Lem.

Bank n. Besondere Rechnungen in Höhe von 6000 Mark. — Auf den 1. März 1920. — An- und Verkauf Ausführung alle zu beurteilen



Stadt. Elektrizitätswerksverwaltung Neuenbürg.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 2. März 1920 wurden die Strompreise mit Wirkung vom 1. April 1920 ab geändert. Es erhält der § 10 der Stromlieferungsbedingungen folgende Fassung:

Abt. I. Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

- a) für Licht 50 J für 1 K.W.-St. mit einem Teuerungszuschlag von 60%.
- b) für Kraftzweck: die ersten 500 K.W.-St. jährl. zu 20 J für 1 K.W.-St. die weiteren 500 " " " " 18 J " " " " die weiteren " " " " 16 J " " " "

Jeder Teuerungszuschlag 150%;

bei einer Abnahme von garantiert mindestens 3000 K.W.-St. im Jahr, unter Beschränkung auf die vom Gemeinderat festzusetzenden Tagesentnahmestunden für die ersten 3000 K.W.-St. 10 J für 1 K.W.-St. weiteren 2000 " " " " 9 " " " " weiteren K.W.-St. 8 " " " "

Jeder Teuerungszuschlag 200%.

Die Kontrolle erfolgt in diesem Fall durch Doppelzähler. Soweit die Stromentnahme auch außerhalb der festgesetzten Tageszeiten erfolgt, wozu aber besondere Genehmigung des Gemeinderats notwendig ist, gilt der gewöhnliche Krafttarif.

Bei der Stafflung des Jahresverbrauches wird die Zeit vom 1. April bis 31. März zu Grunde gelegt.

c) für Haushaltungszweck (Kochen, Bügeln, Heizen usw.) 10 J für 1 K.W.-St. mit einem Teuerungszuschlag von 100%, jedoch mindestens 6 A monatlich.

Abt. II. Von den oben genannten und dem in § 3 Abt. 2 genannten Fall abgesehen, ist jeder Abnehmer von Licht- oder Kraftstrom verpflichtet, für jede einzelne Anlage im Rechnungsjahr für mindestens 20 A Licht- bzw. für 30 A Kraftstrom aus dem Leistungsbogen zu entnehmen. Wird diese Summe nicht erreicht, so ist der fehlbetrag auf 31. März nachzuzahlen.

Der Abt. III „Jahrespauschalbeträge“ bleibt im Wortlaut wie bisher und erhält den Befehl: Teuerungszuschlag 60%.

Den 5. März 1920. Verwalter Essich.

Wildbad.

Bekanntmachung

Auf die kleinen Weizenmarken zu 25 gr kann bei den Weizenhändlern Weizenmehl abgeholt werden. Auf die Marke „F“ gestempelt mit 180 gr Weizenmehl wird nur Brot oder Brotmehl abgegeben.

Käse-Abgabe.

Auf Lebensmittelmarken 34 wird Käse abgegeben. Fristenschluß: Montag abend 6 Uhr. Vertretene Käse- und sonstige Käseerzeugnisse erhalten eine kleine Extrazugweisung und können Bezugsscheine auf dem Lebensmittelamt abgeholt werden.

Erdölmarken.

Am Montag den 8. März werden Erdölmarken abgegeben. Stadt. Lebensmittelamt Wildbad.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend zur Kenntnis, daß ich die Gärtnerei vormals H. Schumacher übernommen habe und werde bestrebt sein, die besten Einwohnerschaft reell zu bedienen.

Anfertigung von geschmackvollen Kränzen und Bouquets

sowie Anpflanzung von Gärten, Gräbern und Balkonen. Zugleich empfehle ich blühende und Blattpflanzen. Für kommenden Frühjahrs erproben Gemüsesamen sowie Setzlinge. Um geneigten Zuspruch bittet

E. Lambek, Handlungsgärtner, Villa Sommerberg.

Pforzheimer Gewerbebank

G. W. m. b. H. (gegründet 1888), Berufsplatz 663 u. 3217, Zerronnenstraße 27.

Bank und Sparkasse.

Kaufende Rechnungen mit und ohne Kredit. — Provisoren- und Wechsel-Rechnungen. — Annahme von Spargeldern in jeder Höhe. — Aufbewahrung von Wertpapieren in feuer- und diebstahlsicherer Fassung.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu vorteilhaftesten Bedingungen.

10. März.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Infolge mehrfacher Klagen wird die ortspolizeiliche Vorschrift in Erinnerung gebracht, daß Abtritte in den Monaten Oktober bis März nur von abends 8 Uhr bis morgens 8 Uhr, in den Monaten April bis September nur von nachts 10 Uhr bis morgens 6 Uhr

entleert

werden dürfen. Zuwiderhandlungen müssen künftig bestraft werden. Die Schuttmannschaft ist ersprechend angewiesen.

Stadtschultheißenamt: Knodel.

Stadtpflege Neuenbürg.

Am nächsten Montag, den 8. ds. Mts., abends 6 Uhr, werden auf dem Rathaus

1 Holzstamm

(Buche) mit 8 m Länge u. 1,01 m als Rogholz und

7 buchene Hantlöge

verkauft. Den 6. März 1920. Stadtpfleger Essich.

Neuenbürg. Zu verkaufen drei

Vorfenster,

Bereits neu, 89 breit, 131 hoch, sowie eine Partie

Steinplatten.

Zu erfragen bei Karl Krauß, Malerei.

Herrenalb. Zu verkaufen sind:

Konfirmandenkleid,

3 Mittel für das Alter von 16—19 Jahren,

1 Heberzieher u. Habelol,

2 sehr schöne Ratosen-Mähren, 1 Paar Halbschuhe, Nr. 37.

Zickel,

sowie alle anderen Felle laßt zu den höchsten Tagespreisen.

E. Waischofer,

moderne Tierausstapferel, Pforzheim, Lindenstr. 52. Telefon 1501.

Wer zu unangenehmem Zweck

Geld oder Kredit

benötigt, wende sich un. Darlegung sein. Verhältnis an die A.B.D.A. Allgemeine Beleih- und Pfand-Darlehens-Kassat., Lahr u. Baden, Jammstr. — Viele beglaub. Dankschreiben v. Personen jeden Standes be- weisen die rasche, verschwiegene, angenehme u. vorzügliche Geschäftsabwicklung. Zuschrift un. d. gekürzt. Briefaufschrift: A.B.D.A., Lahr in Baden.

Für sehr gutgehend. Massen- artikel wird tüchtiger

Bezirksvertreter

gesucht, dem hohe Verdienstmöglichkeit geboten wird. Off. erdelt unter S. G. 3536 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Suche

für sofort oder später Form- u. Messerschmied- Lehrlinge.

Freie Station und Schul- besuch. Wöchentliches Taschengeld. Gründliche Ausbildung. Näheres

M. Streicher, Cannstatt a. N. Eisenhütte und Dampf- kesselfabrik.

Wildbad.

Sitzung d. Gemeinderats

am Dienstag, 9. März 1920, nachm. 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Anstellung eines Fortwärters.
2. Besuch der Farrenhalter um Erhöhung ihres Wartgelds.
3. Erhöhung des Einstandsgelds als Nutzungsbürger.
4. Anschaffung von Dienstkleidungen für die Schulleute und Amtsdiener.
5. Änderung des Bezirksstufenstatuts.
6. Bericht des Senats.

Badhotel

Wildbad. Sucht für die kommende Saison noch 1 bis 2

Büffet-Fräulein

sowie einige Hauswädchen.

Herrenalb. Ein fleißiges

Küchenmädchen

wird gesucht.

Hotel Kull. Rotenbach Werk.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 2 tüchtige kräftige

Mädchen

für unsere Speiseanstalt gegen hohen Lohn.

Wolouen zu richten an den Hausmeister Keller.

Krauth & Comp.

Ehrliches, solides, jüngeres

Mädchen

zur Beihilfe für Küche und Haushalt zu baldmög. Ein- tritt gef. Konditorei Koch, Pforzheim, Leopoldstraße 10.

Mädchen

gesucht für besseren Haus- halt, nicht unter 19 Jahren, bei hohem Lohn.

Frau Emma Burghard, Pforzheim, Zerronnenstr. 1.

Jüngeres, kräftiges

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, sofort oder auf 1. April gesucht.

Fr. Hermann Scheinhammer, Stadtschreiber, Pforzheim, Hohenstaufenstr. 49.

Ordentliches Mädchen

für Küche und Haushaltung auf 15. März gesucht. Lohn bis A 100.—

Frau Eugendubel, Stuttgart, Dolsstraße 6.

Hausmädchen,

welches auch etwas Gartenarbeit übernimmt, wird bei hohem Lohn für kinderlosen Billenhaushalt gesucht.

Frau Scholz, Baden-Baden, Gunzenbachstr. 27.

Mädchen

gesucht ein braves, williges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, bei hohem Lohn.

Frau C. Schmidt, Randern b. Kirchstr. 1.

Suche per sofort ein

braves Mädchen

von 14 bis 16 Jahren als Stütze der Hausfrau.

Franz Nader, Schuhge- schäft, Mannheim-Neckarau, Neckarauerstraße 67.

Neuenbürg.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Den verehrlichen Landwirten zur Kenntnisnahme, daß ich ab heute ein Lager

aller in der Landwirtschaft benötigten Maschinen,

eröffnet habe. Da ich nur erstklassige Fabrikate führe, so glaube ich gerade der im Bezirke liegenden Landwirtschaft bestens dienen zu können.

Empfehle ferner den Gewerbetreibenden alle Arten Lager, Riemenröhren und Transmissionswellen.

Mein Lager befindet sich im Gasthaus zur „Sonne“ Neuenbürg, wo ich jeweils Montags und Samstags zu sprechen bin.

Hochachtungsvoll
A. Weizhaupt, Masch.-Handlung.

Nachträglich. Unserem lieben beiratsherrlichen

Emmale

zu ihrem am 4. März stattgehabten Geburtstage ein in Stuttgart unlangem mit dem Schnellzug nach Wildbad fahrendes, die Hauptstraße verkaufendes und im Pappelberg verlaufendes **Stages Hoch!** = Welt, Emmale, do Spanisch.

Zahnpraxis Schömburg

Liebenzellerstr. 167.

Sprechstunden: Werktags von 9—12 und 2—5 Uhr. Streng gewissenhafte Behandlung.

Schömburg. Eingetroffen prima

Sunlight-Kern-Seife

bei Alfred Reinicke.

Verhand unter Nachnahme. Conweiler. Suche zum sofortigen Ein- tritt einen

Jungmied,

oder einen kräftigen

Jungen,

der Lust hat, das Schmiede- handwerk zu erlernen. Kost im Hause.

Friedrich Wader, Haf- u. Wagenschmied.

Engelsbrand. Eine gebrauchte

Ziehharmonika

zweitheilig, sowie 3 Hasen (einen Alten und 2 Junge)

Deutsche Riesen

hat zu verkaufen

Richard Burghard beim Köhle.

2000 Mark

gegen gute Sicherheit auszu- leihen.

Von wem? sagt die Ge- schäftsstelle.

Gräfenhausen. Frauenhaare

werden zu den höchsten Preisen auf gekauft.

Auch werden Köpfe usw. angefertigt bei

Wilhelm Niedlinger, Friseur.

Düngemittel.

Düngelkalk, 98,5%, Düngegips, Aethylkalk, Torferde, gefiebt, streufähig, Mischung Kalk und Torferde, Kalkmehel, Aethylkalkdünger, Mischung I, II, III. Wegen etwaiger Preissteigerungen rascheste Eindeckung empfohlen.

Theodor Straub, Enzberg (Wiba).

Beamten-Schule

Obendorf a. N. Verwaltungs-, Verkehrs- u. Handelsklasse, auch Mädchen.

Wildbad. 1 Paar schwere genagelte

Schnür-Stiefel

(Lauenschuhe), mit 2 mal getragen, nach Maß gearbeitet, verlaufe ich, weil mir etwas zu kurz. Größe 46. Philipp Bosh.

Warme Füße im Winter haben Sie stets, wenn Sie Ihre Stiefel mit dem altbewährten Krebsfett schmieren. — Weiß und Schwarz. —

Eine erstklassige

Ruß- und Fahrlub

zu kaufen gesucht. Papierfabrik Wildbad.

Obernhausen. Zwei

Fäuser-Schweine

hat zu verkaufen Friedr. Ehr.

Birkenfeld. Einen Wurf schöne

Milch- Schweine

hat zu ver- kaufen Karl Fix, Hauptstr. 124.

Wanniwaren

Wattersprigen, Frauenropf-, sanitäre, Frauenartikel. Anfragen erbet. Verlanb. Hen- ringer, Dresden 5, 52, Am See 27.

Alte Gebisse

werden angekauft Pforzheim, Obere Au 1, bei der Auerbrücke.

